



LAG Freie Wohlfahrtspflege, Grubenstr. 4, 30159 Hannover, Fon: 0160 99 50 41 61

Netz: [www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de](http://www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de) Mail: [gleitzek@gmx.de](mailto:gleitzek@gmx.de)

## Pressemitteilung

# Landesarmutskonferenz beklagt Mangel an Sozialwohnungen und fordert massiven Ausbau der Wohnungsbauförderung!

05.08.2018 Hannover

Die Zahl der Sozialwohnungen sinkt in Deutschland immer weiter. Etwa 1,2 Millionen Sozialwohnungen gab es 2017 in Deutschland - 46 000 weniger als im Jahr zuvor. Das ergab eine Anfrage der Grünen an die Bundesregierung. 1990 gab es noch fast drei Millionen Sozialwohnungen in Deutschland. Diese Entwicklung trifft vor allem arme Menschen und stellt für sie angesichts wachsender Wohnungslosigkeit eine existentielle Bedrohung dar. Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen fordert daher einen massiven Ausbau der Wohnungsbauförderung und eine grundsätzliche und nachhaltige Bekämpfung von Armut in unserer Gesellschaft.

**Klaus-Dieter Gleitze, Geschäftsführer der LAK Niedersachsen, betont:**

*„Heinrich Zille hat zum Beginn des 20. Jahrhunderts über die desolaten Wohnungsverhältnisse in Berlin gesagt: "Man kann mit einer Wohnung einen Menschen genauso töten wie mit einer Axt." Angesichts des zu erwartenden Anstiegs auch von Obdachlosigkeit als eine Folge fehlender Sozialwohnungen gilt für die aktuelle Situation das abgewandelte Diktum:*

*"Man kann mit einer fehlenden Wohnung einen Menschen genauso töten wie mit einer Axt."*

**Die Landesarmutskonferenz Niedersachsen fordert:**

- Länder und Kommunen müssen gemeinsam mit finanzieller Unterstützung des Bundes mit der Renaissance der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften beginnen, die in den 90ern dem Privatisierungswahn geopfert wurden.
- Kommunen müssen verstärkt die Flächen zurückkaufen für Wohnungsbau, die sie seit den 90ern leichtsinnig verkauft haben.
- Die öffentliche Hand muss Wohnungen zurückkaufen, für die die Sozialbindung ausgelaufen ist.
- Der Bund muss den Bau von Sozialwohnungen massiv ausweiten und fördern.

**Grundsätzlich gilt: Wohnungsbauförderung ist Armutsbekämpfung!"**

**Zum Hintergrund:**

Die Situation ist vor allem in Großstädten dramatisch, dort müssen bereits 1,6 Millionen Menschen mehr als die Hälfte ihres Einkommens für die Miete ausgeben. Als vertretbar gilt ein Drittel. Für die fast 25 Prozent im Niedriglohnsektor Beschäftigten wird jede Mieterhöhung zu einer existentiellen Bedrohung.

Die Zahl der Wohnungslosen in Deutschland hat sich laut Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe seit 2014 verdoppelt auf 860 000 Menschen, die keine eigene Wohnung haben und in Übergangsunterkünften leben.

Hinzu kommen bundesweit weit über 50.000 Obdachlose, die auf der Straße leben. Die Notunterkünfte können oft nicht mehr alle Menschen aufnehmen, die zu ihnen kommen. Vor dem Hintergrund der ohnehin wachsenden Spaltung unserer Gesellschaft ist die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt sozialer Sprengstoff, der die ohnehin vorhandene Bedrohung für unsere Demokratie verstärkt.

**Daher fordert die LAK darüber hinaus auch eine gerechtere Steuerpolitik, die Millionäreseinkommen, Unternehmensgewinne sowie große Erbschaften und Vermögen stärker an der Finanzierung des Gemeinwesens beteiligt.**

Die Armutsgefährdungsquote lag im Jahr 2016 in Niedersachsen bei 16,0 Prozent. Wie das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) mitteilte, galten danach circa 1,25 Millionen Menschen in Niedersachsen als armutsgefährdet. Das ist fast jeder sechste Niedersachse. Die Armutsgefährdungsschwelle lag 2016 in Niedersachsen für einen Einpersonenhaushalt bei 953 Euro, das entspricht 60 % des mittleren Einkommens.

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen wurde 1995 gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen. Details und aktuelle Mitglieder siehe anbei.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

*Klaus-Dieter Gleitze  
Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen – Geschäftsführer  
Kontakt: 0160 99 50 41 61*